

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 73=93 (1927)

Heft: 7

Nachruf: Oberstkorpskommandant Eduard Will : 1854-1927

Autor: V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft und des Schweizerischen Verwaltungsoffiziersvereins.
Herausgegeben vom Zentralvorstand der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.

Organe de la Société Suisse des Officiers et de la Société des Officiers d'administration.
Publié par le Comité Central de la Société Suisse des Officiers.

Organo della Società Svizzera degli Ufficiali e della Società Svizzera degli Ufficiali d'amministrazione
Pubblicata per cura del Comitato Centrale della Società Svizzera degli Ufficiali.

Redaktion: Oberst K. VonderMühl, Basel, Bäumleingasse 13.

Inhalt: Oberstkorpskommandant Eduard Will †. — Die Einführung des Lmg. Erfahrungen aus Kaderkurs und Wiederholungskurs. — Wehrkraft und Ausbildungszeit unserer Armee. — Offene Türen. — Kampfwagen-Abwehr. — Der Film im Dienste der Kriegsgeschichte. — Die Verbindung zwischen dem militärischen Vorunterricht und der Armee. — Felddienst. — Service en Campagne. — Totentafel. — Sektionsberichte. — Sommaire de la Revue Militaire Suisse. — Inhalt der Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen und Organ für Kriegswissenschaft. — Literatur.

Oberstkorpskommandant Eduard Will †.

1854—1927.

Am 2. Juli 1927 starb in Bern ein Mann, der im öffentlichen Leben eine hervorragende Rolle gespielt hat: als Begründer und Leiter der Bernischen Kraftwerke, als Politiker und — nicht zuletzt — als Soldat. Für uns verschwindet mit ihm einer der letzten jener Generation von Milizoffizieren, welche noch als solche — ohne Aufgabe des Zivilberufes — die höchsten Kommandostellen der Armee erreicht und mit Auszeichnung bekleidet haben.

Geboren 1854, wurde Will Ende 1875 Lieutenant im Füs.-Bat. 26 (Bern), schon im folgenden Jahre Oberlieutenant und bereits Ende 1879 Hauptmann, 1882 Major, bis dahin stets in demselben Bataillon, 1886 Oberstlieutenant und Kommandant des Infanterie-Regiments 9, 1893 Oberst und Kommandant der Infanterie-Brigade V, 1903 der III. Division, 1909 des II. Armeekorps. Auf 1. April 1912 suchte er um seine Stellung z. D. nach, da er nach neuem Rechte als Heereseinheitskommandant zwischen Militär- oder Zivilberuf wählen und sich für Letzteren entscheiden mußte. Als aber 1914 das Vaterland rief, stellte er sich sofort zur Verfügung und übernahm als Kommandant des durch die Wahl Wille's zum General freigewordenen 3. Armeekorps den Befehl über die ganze Südfront. In dieser Stellung hatte er namentlich

in den Jahren 1915 und 1916 nach und nach wohl zwei Dritteln der Armee unter seinem Befehle, um dann auf Ende 1916 jüngeren Kräften Platz zu machen.

Der Soldat Will war ein Musterbeispiel des Milizoffiziers, wie wir ihn uns vorstellen; dieselben Charaktereigenschaften, die ihn im bürgerlichen Leben aus bescheidenen Verhältnissen zu höchstem Ansehen heraufgehoben haben, zeichneten ihn auch im Militärdienst aus: Unermüdliche Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, nie versagende Pflichttreue, eiserne Energie, klarer Blick für das Wichtige, angeborene Führergabe.

Er verstand zu befehlen und sich Gehorsam zu schaffen, und wußte die richtige Mitte zwischen Gehenlassen und Dreinreden zu finden. Streng in den Anforderungen an sich selber — er hat noch in den Jahren 1914—1916, also mit 60 und mehr Jahren, manche ansehnliche Gebirgstour gemacht, wenn der Dienst es erforderte — ertrug er nichts schlechter als Blendwerk, Bequemlichkeit, Lauheit, laxe Pflichtauffassung; in solchen Fällen konnte er kein „Ansehen der Person“ und konnte außerordentlich deutlich werden. Dafür hatte er stets seine helle Freude an tüchtigen Leistungen und flotter Unternehmungslust.

Er liebte es, sich als „Troupier“ zu geben, und hat sich bis zuletzt scharfen Blick und warmes Herz für den Soldaten bewahrt. Wer das Wohl von Mann und Pferd nicht unablässig im Auge behielt, fand keine Gunst bei ihm, so wenig er gegen große Anforderungen an die Truppe bei zweckmäßigen Maßnahmen einzuwenden hatte.

Als Truppen- und Heerführer hat er die höchste Probe so wenig bestehen müssen, wie alle Andern. Aber seine Leistungen in Friedensmanövern (es sei besonders an die Manöver des II. A.-K. im Jahre 1905, die Manöverdivision gegen das I. A.-K. im Jahre 1907 und die Manöver des II. A.-K. im Jahre 1910 erinnert) erwarben ihm das unbegrenzte Vertrauen seiner Vorgesetzten und Untergebenen. Wie Wenige verstand er es, sich persönlich auf das Wichtige zu beschränken und seinen Gehilfen Bewegungsfreiheit und damit Arbeitslust zu lassen, ohne jemals auch nur einen Augenblick die Zügel schleifen und sich von der geraden Linie seiner Auffassungen und Entschlüsse abdrängen zu lassen.

Sein langjähriger Stabschef in Division und Korps, der verstorbene Oberst K. Egli, erzählte gerne, welchen Eindruck der Direktor der Bernischen Kraftwerke als Kommandant des II. A.-K. und Manöverleitender im Jahre 1910 auf die zahlreichen ausländischen Gäste gemacht hat, die es nicht fassen konnten, daß ein „Zivilist im Waffenrocke“ solches zu leisten imstande sei . . .

Allen denen, die die Ehre gehabt haben, unter Oberstkorpskommandant Will Dienst zu tun, namentlich auch in seinen Stäben, wird er immer vor Augen stehen als ein ganzer Mann: Eher klein von Statur, von herzlichen, schlichten Umgangsformen, war er für den ersten Blick keine blendende Führer gestalt. Aber unter der unscheinbaren Hülle glühten ein Temperament und eine Willenskraft, welche bei der ersten besten Gelegenheit hervorbrachen, ihm rasch Hochachtung und Verehrung gewannen und den geborenen *Führer* verrieten.

Gedenkt das Bernervolk heute dankerfüllt der hervorragenden Dienste des Dahingeschiedenen um Politik und Wirtschaft, so wollen wir Soldaten an dem Beispiele dieses dem engeren und weiteren Vaterlandes geweihten Lebens uns wieder klar machen, daß auf solchen Männern die *Möglichkeit unseres Milizsystems* beruht. Natürlich haben wir Berufsoffiziere nötig und ist es nicht zu bedauern, daß die höchsten Posten in unserer Armee nicht mehr im Nebenamte versehen werden können. Was wir aber immer und auf allen Rangstufen brauchen werden, das sind gerade diejenigen Männer, deren Charaktereigenschaften ihnen auch im bürgerlichen Leben nicht nur Erfolg bringen, sondern auch vermehrte Arbeitslast und Verantwortung aufladen, die aber doch immer Zeit und Kraft finden, auch in der Armee ihren Mann zu stellen.

Solch' ein Milizsoldat ist Oberstkorpskommandant Will gewesen; so wird sein Bild immer Allen vor Augen stehen, die ihn gekannt haben.

V.

Die Einführung des Lmg. Erfahrungen aus Kaderkurs und Wiederholungskurs.

Von Major W. Anderhub, Kdt. Geb.-I.-Bat. 45, Zürich.

Das Geb.I.Bat. 45 gehört mit zu den ersten Bataillonen, die das Lmg. im Wiederholungskurse eingeführt haben; die Bekanntgabe der gemachten Erfahrungen dürfte daher von allgemeinem Interesse sein. Kaderkurs und Wiederholungskurs sind getrennt zu behandeln.

1. Erfahrungen aus dem Kaderkurs.

Der Kaderkurs fand im Regiment vereinigt unter Leitung des Regimentskommandanten statt. Es rückten hierzu die kombattanten Offiziere des Regimentstabes, sämtliche Füsilier-Offiziere der Bat. und pro Füs.Kp. 6 Unteroffiziere ein; dazu waren weiter zugeteilt die Offiziere und Unteroffiziere der Radfahrerkp. 4, sowie eine Anzahl Stabsoffiziere, die den Kurs als Informationskurs mitzumachen hatten. Der Kursbestand war daher außerordentlich groß und schloß irgend